

## Im Rausch des Theater-Festivals von Havanna

*Mireya Castañeda*

WENN man von 85 Theateraufführungen innerhalb von zehn Tagen in der Stadt Havanna spricht, versteht man, dass dieser Umstand selbst den weniger gewöhnten Zuschauer mitreißt und in einen gewissen Rausch versetzt. Einen allerdings willkommenen und gewollten Rausch.

Das 14. Theater-Festival von Havanna (28. Oktober bis 6. November) bot ein abwechslungsreiches Panorama, das sicher jeden Geschmack befriedigen konnte. Die Säle waren überfüllt, womit die große Anziehungskraft des alle zwei Jahre stattfindenden Treffens bestätigt wurde.

Einige Beispiele seien angeführt. Insgesamt stellten sich über 70 Ensembles vor, kubanische und Gruppen aus 16 Ländern, mit einer Palette von Vorschlägen, die von einem Klassiker von Aristophanes, dargeboten von dem Staatlichen Theaterensemble der Türkei, bis zu avantgardistischen Werken reichten.

„Ein Abend mit Harold Pinter“ war ein Stück, das großes Interesse fand und den Saal des Museums für Schöne Künste füllte. Es umfasste verschiedene Fragmente von Werken des Literatur-Nobelpreisträgers 2005 und stand unter der Leitung von Andy de la Tour. Ein zusätzlicher Anreiz war die Anwesenheit eines der Schauspieler der Filmsaga Harry Potter, des Briten Roger Lloyd Pack (Bartemius „Barty“ Crouch in „Harry Potter und der Feuerkelch“).

Aufführungen des kubanischen Direktors Carlos Díaz sind immer ein Ereignis. Dieses Mal überraschte er mit „Wenn du ein Messer zückst, benutze es“ (mit Carlos Caballero und Elizabeth Doud). Er inszenierte es für das US-amerikanische Ensemble FUNDarte, mit dem Text von Samuel Beckett („Waiting For Godot“, „Not I“, „Endgame“ und „Happy Days“), wobei Beleuchtung, Kostümgestaltung und Bühnenbild eindeutig sein Kennzeichen tragen.

### **IM TEMPEL VOM BUENDÍA-THEATER**

In dieser strudelnden Fülle behauptet sich nur eine strenge Auswahl. Die ausgezeichneten Inszenierungen vieler kubanischer Gruppen, die es in einem anderen Moment gab, müssen den Neuschöpfungen weichen. Eine Ausnahme musste „Charenton“ sein, wieder aufgenommen von der erfahrenen Schauspielerin und Direktorin des Buendía-Theaters, Flora Lauten (Nationaler Theaterpreis 2005) und der Essayistin und Dramaturgin Raquel Carrió.

Es war eine Einladung, die man nicht verpassen durfte, am 28. Oktober im Sitz des Buendía-Theaters, der Kirche an der Ecke der Straßen Loma und 39, wo es uns Inszenierungen wie „La Cándida Eréndira“ (1992), „Otra Tempestad“ (1997), „La Vida en Rosa“ (1999), „Bacantes“ (2001) und im Juni 2005 die Uraufführung von „Charenton“ schenkte, eine Version von „Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade“, heute meist kurz „Marat/Sade“ genannt, des Deutschen Peter Weiss (1916-1982).

Carrió bezeichnet sie als „Opera buffa“. In zehn Szenen und einem Epilog bieten Flora Lauten und sie, mit Kostümgestaltung und Beleuchtung von Carlos Repilado, ein grandioses Schauspiel nach der Art vom Buendía-Theater.

„Charenton“ ist totale Intensität, visuell und im Klang, mit relevanten schauspielerischen Leistungen, darunter denen von Alejandro Alfonzo als Markgraf; Sandra Lorenzo, Charlotte Corday, und einer herausragenden Ivanessa Cabrera als Simone, Ehefrau von Marat, mit ihrer gewaltigen Stimme. Eine Stunde und vierzig Minuten, um an einer erstklassigen Inszenierung teilzuhaben.

## **MEFISTO-THEATER AUS KUBA UND SPANIEN**

Im Theater Mella konnte ich den Direktor Tony Díaz bitten zu erklären, warum im Programm bei „Ehre geht vor Eifersucht“, neben dem Namen seines Ensembles, des Mefisto-Theaters, der Zusatz Kuba-Spanien eingefügt ist.

„Es ist mein Ensemble, aber wir haben mit Arte Promociones Artísticas vereinbart, eine Art Filiale in Spanien zu bilden. Es ist ein kultureller Austausch, Mal mit kubanischen, Mal mit spanischen Schauspielern. Wir begannen mit „Fuenteovejuna“ von Lope de Vega und jetzt wird, unter der Regie von Liuba Cid „Ehre geht vor Eifersucht“ vorgestellt, das 1636 von Francisco de Rojas Zorrilla (1607-1648) geschrieben wurde.

Als großer Innovator der Komödie ist Francisco de Rojas Zorrilla einer der hervorragendsten Dramaturgen des goldenen spanischen Jahrhunderts. Seine Komödien haben sich im Verlauf von 400 Jahren in den Repertoires angesehener Theaterensembles der Welt gehalten.

Jetzt erreicht diese „Sitten-Komödie“, eine Perle des Humors und der Schalkhaftigkeit, das Festival, in der Version von Cid (Havanna 1968) und mit einer außerordentlichen Kostümgestaltung von Tony Díaz selbst, der Pappe, Papier, Holz und Aluminium benutzt, um die Figuren zu bekleiden. Indem er bei der Darstellung ihrer Körper übertreibt, macht er sie lächerlich.

In der Besetzung, die vollständig aus Kubanern besteht, gibt es für das Publikum sehr bekannte Namen: Vladimir Cruz (aus „Erdbeere und Schokolade“) ist Don Juan de Alvarado; Justo Salas spielt Sancho, seinen Diener; Claudia López ist Doña Inés de Rojas; Dayana Contreras, Beatriz, ihre Dienerin; Ramón Ramos spielt Don Fernando, den Vater von Doña Inés; Yolandita Ruiz, Doña Ana de Alvarado, die Schwester von Don Juan; Rey Montesinos ist Don Lope de Rojas; Gabriel Buenaventura spielt Bernardo, seinen Diener, und Alberto Joya spielt den Hofmusiker.

Das Werk wurde sehr gut aufgenommen, denn es hat den Stil dieser klassischen Komödie voller Verwicklungen, während es in der Art der Inszenierung und Gestaltung moderne Züge aufweist.

## **„ONE ENCHANTED EVENING“**

Das Schauspiel „Broadway Ambassadors“, eine Verarbeitung einiger der bekanntesten Nummern großer Musicals, hatte seinen Raum im García-Lorca-Saal des Gran Teatro von Havanna.

Die Aufführung begann mit einer Einführung von Robert E. Nederlander, Gründer und Präsident von Nederlander Worldwide Entertainment, eine der bedeutendsten Kompanien des Broadway-Theatergeschehens. Er äußerte, es sei für sie eine Ehre, in solch einem wunderschönen Schauspielhaus aufzutreten und das Privileg zu haben, Bestes der Kunst ihres Landes, das Broadway-Musiktheater zu repräsentieren. „Es ist ein Privileg, bei diesem kulturellen Austausch mit Kuba mitzuwirken.“

Die Bühne war nun bereit für vier hervorragende Sänger, Luba Mason, Capathia Jenkins, Norman Orell Lewis und Robert Evan, und den musikalischen Leiter des Schauspiels, Jeremy Roberts, am Klavier. Sie wurden begleitet von 15 Instrumentalisten des Orchesters des Gran Teatro von Havanna.

Und es begann mit „Chicago“. Für das Publikum in dem überfüllten Saal wurde Luba Mason wieder zu Velma Kelly, mit einem ungroßartigen „All that jazz“, dem gleichen, das sie in Broadway mit der von Brooke Shields interpretierten Roxy Hart sang. Sie zeigte und bewies, warum sie so viel Erfolg hat. Eine außerordentliche Stimme.

Es wurde ein phantastischer Abend, wie Rogers Hammerstein in dem Song „Some enchanted evening“ von South Pacific, hier interpretiert von Norman Lewis, ausdrückt.

In den fast zwei Stunden gab es Beifall für Capathia Jenkins („Somewhere“, aus der „West Side Story“), Evan („Hello, Dolly“) und für jeden Musicalsong wie „The wizard of Oz“, „Aint misbehavin“, „Phantom of the Opera“, „Company“, „Rent“, „Little Shop of Horrors“, „Man of La Mancha“, „Les Misérables“, „Jekyll and Hyde“, „Dreamgirls“, „Hairspray“. Höhepunkt waren die vier Sänger zusammen in zwei Themen der Beat-Oper „Hair“ und zwei der bekanntesten Lieder der ganzen Welt, „Aquarius“ und „Let the sun shine in“.

### **IM GEDENKEN AN GADES**

Das 14. Theater-Festival, vielfältig und auf verschiedene Weise anziehend, hatte eine angemessene Schlussveranstaltung. Das Ensemble des unvergesslichen Antonio Gades (Elda, 14. November 1936 – Madrid, 20. Juli 2004) stellte sich zum ersten Mal in Havanna vor und tat es mit „Bluthochzeit“, seiner Meisterchoreografie, die er auch 1978 mit dem Nationalballett Kubas einstudierte.

Emotion war das vorherrschende Gefühl des Abends. Man hatte den ausgezeichneten Tänzer im Gedächtnis vor sich, seine potente Persönlichkeit, seine enorme szenische Präsenz, seine einzigartigen Drehungen, die endlos scheinenden Bewegungen von Armen und Beinen.

Das vor sieben Jahren, nach seinem Tod, gegründete Ensemble steht unter der künstlerischen Leitung von Stella Arauzo. Es besteht aus Künstlern, die Gades kannten, und jungen Tänzern, die sein Vermächtnis weiterführen.

Die Szene der Hochzeit mit dem Paso doble „Ay, mi sombrero“ und der genialen Form, in der Gades die Tragödie ausdrückte — geschrieben von Federico García Lorca —, und der Kampf des Bräutigams und des Liebhabers, in einer absoluten Stille und wie „in Zeitlupe“, bei dem die Messer blitzen, sind zwei Momente, die den Zuschauern im Gedächtnis bleiben, welche den Beifall bis zum Schluss aufzubewahren verstehen.

Danach kam „Suite Flamenca“, sieben Nummern („Soleá“, „Soleá por Bulerías“, „Farruca“, „Zaateado“, „Tanguillo“, „Tangos de Málaga“, „Rumba“) des traditionellen Flamencos, aus der Sicht des Meisters. Solos, Duos und Gruppentänze, die auf der Bühne von Sängern und Gitarristen begleitet wurden und großen Beifall erhielten.

Das 14. Theaterfestival von Havanna war eine gute Gelegenheit zu erfahren, was auf der internationalen Bühne passiert, und bestätigt zu sehen, dass die kubanische Auswahl mit Recht von den eingeladenen Kollegen und vom Publikum gefeiert wurde. Es wurde eine gerechte Auswahl getroffen, die von dem Schaffen sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder und Jugendliche zeugt. Während des Zwischenakts am Abschlussabend schätzte die künstlerische Direktorin des Events, Bárbara Rivero, für uns ein: „Das Festival war Fest und Treffen, und wenn Glück machen eine Tugend ist, das Festival hat es erreicht.“